

Einführung

Die Psalmen sind eine Sammlung von inspirierten hebr. Gebeten und Liedern.

(Apg.4,25 / Mt.26,30 = Ps.113-118).

(Hebr.: Sefer Tehillim - Buch der Loblieder / grie. Psalmoi - Lied zur Begleitung auf Saiteninstrumenten Lk.20,42/Apg.1,20/Eph.5,19/Kol.3,16).

Normalerweise gehen wir davon aus, Worte Gottes an uns Menschen in der Bibel zu finden, gerade hier in den Psalmen finden wir viele Worte von Menschen zu oder über Gott.

Die Psalmen sind Ausdruck der Hinwendung zu Gott, aufgrund der Erfahrung und Kenntnis seiner Offenbarung in Schöpfung, Gesetz, Geschichte und eigener Alltagswirklichkeit.

Die Zusammenstellung als Psalmbuch erfolgte wohl nach der Rückkehr aus der babylon. Gefangenschaft. Einteilung in fünf Bücher (1-41, 42-72, 73-89, 90-106, 107-150), wahrscheinlich entsprechend der 5 Bücher Mose (vgl. Beginn des Psalters mit Psalm1), abschließend jeweils mit einer Aufforderung zum Gotteslob.

1. Die Psalmen als Dichtung

Psalmen sind (musikalische) Gedichte; Lyrik und hierin Ausschüttung des Herzens (Ps.62,9). *Die Psalmen sind kein dogmatisches Lehrbuch. Sie sind Erfahrungstexte.*

Psalmen geben unseren innersten Empfindungen Sprache, wo uns manchmal (eigene) Worte fehlen und helfen uns, wie wir für unsere innersten Empfindungen Worte finden können.

„Wo findet man feinere Worte der Freude als die Lobpsalmen und Dankpsalmen haben? Da siehst du allen Heiligen ins Herz wie in schöne, lustige Gärten, ja wie in den Himmel: wie feine, herzliche, liebliche Blumen darinnen aufgehen von allerlei schönen, fröhlichen Gedanken gegen Gott um seiner Wohltat willen.

Wiederum, wo findest du tiefere, kläglichere, jämmerlichere Worte der Traurigkeit, als sie die Klagepsalmen haben? Da siehst du abermals allen Heiligen ins Herz wie in den Tod, ja wie in die Hölle. Wie finster und dunkel ist's da durch allerlei betrübten Anblick des Zornes Gottes.

...Daher kommt's auch, dass der Psalter aller Heiligen Büchlein ist, und ein jeglicher, in was für Umständen er (auch) ist, Psalmen und Worte darinnen findet, die sich auf seine Sachen reimen und ihm so angemessen sind, als wären sie allein um seinetwillen also gesprochen, dass er sie selbst auch nicht besser sprechen noch finden kann, noch wünschen mag.“

(Martin Luther - Vorrede zum Psalter von 1534)

Wenn es um Gefühle geht, dann müssen wir auf Umschreibungen, Bilder und Vergleiche zurückgreifen, mehr als auf korrekte, klinische Beschreibungen. Genau dafür liefern uns die Psalmen die Sprache.

Sie laden ein, mit unserem ganzen Leben vor Gott zu sein, Empfindungen ausdrücken, damit sie letztendlich unsere Beziehung zu Gott bereichern.

Gefühle haben

Wir Menschen haben Gefühle, innerste und intensivste Empfindungen.

Unsere Gefühle bilden eine Art inneres Reflex- und Nervensystem unseres Seins. Wir reagieren auf Erlebtes, auf die Welt um uns herum. Die Fähigkeit zu Fühlen, zu Empfinden ist ein wesentlicher Teil unseres Menschseins. Dabei können die Form und Intensität unserer Gefühle durchaus sehr unterschiedlich sein.

Nur eines können wir nicht – unsere Gefühle völlig ausschalten. Wenn wir aufhören zu fühlen, dann hören wir in gewisser Weise auf zu leben, am Leben Anteil zu haben (siehe entsprechende Krankheitsbilder).

Oft versuchen wir, verständlicherweise, unsere Gefühle zu kontrollieren, vor allem bei negativen Gefühlen (Trauer, Schmerz, Wut).

Die Frage ist nicht ob wir Gefühle haben, sondern wie wir mit ihnen umgehen.

Hier wären ein paar Wege:

1. *Wir können versuchen Gefühle zu unterdrücken*

Ergebnis: Entladungen, die oft nicht im Verhältnis zur Sache stehen. (Dampfkessel)

2. *Wir können Gefühle nach außen richten*

Ergebnis: Oft auf die falsche Art, zur falschen Zeit, an der falschen Person auslassen. (Kleine Geschwister ärgern, Frau anschreien-Stress,...).

Oft werden Unschuldige getroffen.

3. *Wir können Gefühle nach innen richten (Uns selbst bestrafen).*

Ergebnis: Schuldgefühle, Depression, Magenverstimmung, Selbstmitleid, Selbstverletzung.

Alternative:

4. *Wir können unsere Gefühle zu Gott bringen, sie gewissermaßen „am Himmel abreagieren“.*

Hier sind uns die Psalmen ein Vorbild.

Unsere „positiven“ und „negativen“ Gefühle ausdrücken.

Unsere (gefühlte) Wahrheit zu dem bringen der die Wahrheit ist.

Dürfen wir das? Verletzen unsere Gefühle nicht Gott?

Ganz bestimmt (Lernprozess: Gott hat Gefühle!). Aber er ist in der Lage, unsere Gefühle aufzunehmen und uns zu lieben, auch wenn wir zornig sind.

(Beispiele: Ps.10,1 // Ps.44,24 // Ps.69,4 // Ps.22,2) Psalm 22= Jesu Psalm – Mt.27,46
Jesus schreit alle Qual und Verlassenheit hin zu seinem Vater.

„Ich habe mich daran gewöhnt, dieses Buch, und das ist nicht unangemessen, eine>Anatomie aller Facetten der Seelen< zu nennen, weil alle Gefühle, die wir kennen, hier wie in einem Spiegel gezeigt werden. Oder besser gesagt, der Heilige Geist hat hier jeden Kummer, jedes Leid, alle Ängste, Zweifel, jede Hoffnung, allen Kummer und Ratlosigkeit, kurz, alle Gefühle, mit denen der Verstand des Menschen nicht aufgeregt werden will, hervorgeholt.“ (Calvin)

Wir dürfen und sollen Gefühle äußern. Unser Innerstes Gott bringen, mit allem in seine Gegenwart kommen. Wir dürfen loben, dürfen auch klagen.

„Wenn ich fröhlich bin, springe ich in die Psalmen wie in ein blaues Meer. So wie es die Wellen tun, tragen mich ihre Worte wunderbar. Wenn ich einsam bin, gehe ich zu den Psalmen und finde viele Freunde. Sie erzählen mir von ihren schönen und schweren Tagen und umarmen mich.“ (Johannes Hansen)

Einige Merkmale der Dichtung:

a) Parallelismus

Ein Gedanke wird in der gleichen Zeile oder der nächsten wiederholt, bzw. verstärkt. (z.B. Ps.19,2+3 / Psalm 24,1 = synonym). Verschiedene Umschreibungen der gleichen Sache, ohne dass wir nun Unterschiede sezieren müssen.

Oder gegensätzlich (antithetisch Ps.1,6) oder ergänzend (synthetisch Ps.22,5)

b) Metaphern

Bildworte wo es gilt nach ihrer Absicht zu fragen, nicht diese als lehrmäßige Wahrheit auffassen. (z.B. Ps.114,4 / 59,8...oder Gott als Burg, Schild, Fels, Hirte - Ps.23 meint nicht, wir sollen wie Schafe auf dem Land leben)

c) Hyperbel

Überzeichnung, die die Aussage unterstreichen soll. Nicht als Lehraussage gemeint. (Ps.73,12 Sind alle Gottlosen glücklich und reich? (V.3) // Ps.51,7 Aussage: David ist Sünder von Anfang an. nicht Empfängnis = Sünde oder Schwangerschaft)

2. Die Psalmen in ihren unterschiedlichen Literaturformen

a) Verschiedene Arten, Gattungen

+**Klagepsalmen** (3,22,31,39,42,57,71,120,139,142)

+**Dankpsalmen** (65,67,75,107,124,136 gemeinsam
18,30,32,34,40,66,92,116,118,138 individuell)

+**Loblieder** (8,19,104,148 Schöpfer 66,100,111,114,149 Beschützer
33,103,117,145-147 Herr der Geschichte.)

+Heilsgeschichtliche Psalmen (78,105,106,135,136)

+Psalmen des Feierns und der Beteuerung (50,81 Bundeserneuerung
89,132 Davidbund, 2,18,20,21,45,72,101,110,144 Königpsalmen,
24,29,47,93,95-99 Inthronisationspsalmen
46,48,76,84,87,122 Zionslieder)

+Weisheitspsalmen (1,19, 36,37,49,73,112,127,128,133)

+Lieder des Vertrauens (11,16,23,27,62,63,91,121,125,131)

+Messianische Psalmen (Ps.2,22,45,110)

Die Gattungen gehen teilweise ineinander über (z.B. Klage und Vertrauen)

b) Verschiedene Formen, Aufbau

Klagepsalm: **1.Anrede:** zu wem geht der Psalm **2.Klage:** Nennen der Schwierigkeit **3. Vertrauen:** Bei Gott beklagen, weil man ihm vertraut **4.Befreiung:** Bitte um Befreiung **5.Gewißheit:** Gott wird befreien **6.Lobpreis:** Vorweggenommener Dank im Blick auf das Handeln Gottes.

Klage= Ein Weg der Realität vor Gott ins Auge zu blicken, sich den Stürmen in unserem Innersten zu stellen. Aber dann nicht bei uns allein bleiben.

„Herr meiner Klage werd ich nicht Herr, sei du der Herr meiner Klage.“ (Manfred Siebold)

Sonderform: Fluch- oder Rache psalmen

Bedeutung: Ärger zu und durch Gott kanalisieren mit Worten. Realität der negativen Gedanken eingestehen vor Gott. Situationserleben und Rache Gott anbefehlen. Dichterische Überspitzungen machen das Dringen auf Gottes Eingreifen deutlich. Im Zentrum steht das Ende aller Gottlosigkeit und damit die Ehre Gottes.

Dankpsalm: 1.**Einleitung:** Gott hat geholfen 2.**Notlage:** Schilderung der Situation
3.**Bitte:** Bitte an Gott um Hilfe 4.**Befreiung:** Beschreibung wie Gott geholfen hat
5. **Zeugnis:** Ein Wort des Lobes wird weitergegeben, zum Lob aufgefordert.

c) Verschiedene Funktion

Jeder Psalm hat einen speziellen Zweck im Leben Israels.

Was ist der historische Hintergrund ? (Inthronisation, Pilgerlied, pers. Ergehen, Geschichte Davids,...)

Geht es um das Anliegen des Einzelnen oder der Gemeinschaft des Volkes?

Unsere übertragende Anwendung auf das Heute, sollte der Situation hinter dem Psalm entsprechen. (z.B. Wallfahrtslieder Ps.120ff – Wir gehen gemeinsam in die Gegenwart Gottes)

d) Verschiedene Muster

Anordnungen, Stilmittel

z.B. Akrostichen wie Psalm 119 (= Anfangsbuchstaben wie Alphabet /Ps.25+34/ oder Anfänge bilden Worte) oder Stabreim (Alliteration vgl. Ps.9;10; Spr.31,10-31 und Klg. 1-4) oder liturgischer Aufbau (z.B. Psalm 118 im Wechsel zu lesen Priester, Gemeinde, König)

Das Sela in den Psalmen steht vermutlich für ein Pausenzeichen.

e) Literarische Einheit

Den Psalm als Ganzes sehen, wie auch sonst Gedichte um Aussage zu verstehen.

Jeder Psalm hat einen Entwicklungsverlauf.

Anwendung auf den einzelnen Psalm:

- a) Was kann allgemein über den Psalter gesagt werden ?
- b) Welcher Psalmgattung gehört er an ?
- c) Findet sich ein besonderer Aufbau wieder ?
- d) Enthält der Psalm einzelne Besonderheiten der Psalmdichtung ?
- e) Welche Sicht auf Gott und sein Wesen wird uns gezeigt?
- f) In welche Situation ist der Psalmbeter, wie begegnet er Gott?

Lernen von den Psalmen u.a.:

1. Unser Herz vor Gott öffnen - Echtheit, Aufrichtigkeit
-vgl. die Vorrede Luthers zu den Psalmen
2. Ausgewogen Beten
3. Orientierung für Anbetung
4. Nachdenken über die Taten Gottes für uns

Rainer Maria Rilke: „Ich habe die Nacht einsam hingebracht... und habe schließlich die Psalmen gelesen, eines der wenigen Bücher, in dem man sich restlos unterbringt, mag man noch so zerstreut und ungeordnet und angefochten sein.“

Psalm 30,12f:

„Du hast meine Klage verwandelt in einen Reigen, du hast mir den Sack der Trauer ausgezogen und mich mit Freude gegürtet, dass ich dir lobsinge und nicht stille werde.“